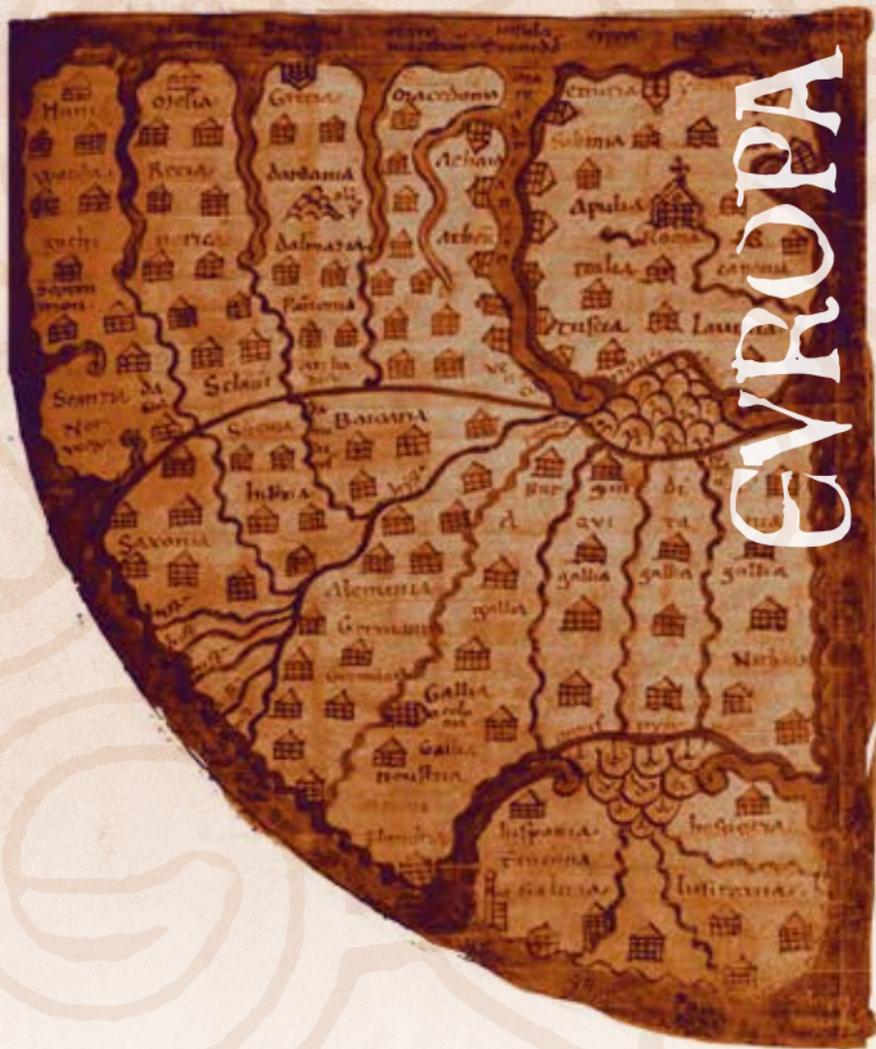




# VIA<sup>20</sup><sub>18</sub>

## MEDIAEVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS



Künstlerischer Berater:  
Prof. Dr. Stefan Johannes Morent



REMA/EARLY MUSIC  
IN EUROPE



KULTUR  
SOMMER  
RHEINLAND  
PFALZ

## Vorverkauf

Online über [www.reservix.de](http://www.reservix.de)  
sowie bundesweit bei allen  
ReserviX-Vorverkaufsstellen.

Ticket-Hotline: 01806 / 700733

(rund um die Uhr, 0,14 €/Minute aus dem deutschen Festnetz; aus dem  
Mobilfunknetz höchstens 0,42€/Minute)



Außerdem können Sie Eintrittskarten auch  
über die örtlichen Gemeinden sowie über die  
Vorverkaufsstellen der kooperierenden Festivals  
oder Konzertreihen erhalten.

## Preise

Worms, Hornbach, Offenbach-Hundheim: 18,-/14,- € ermäßigt

Klosterhoffest: 10,- €

Speyer: 20,-/15,- € ermäßigt

Otterberg: 20,-/16,- € ermäßigt

## Impressum

Herausgeber:  
Kultursommer Rheinland-Pfalz der  
Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur  
Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz  
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80  
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88  
E-Mail: [info@kultursommer.de](mailto:info@kultursommer.de)  
[www.kultursommer.de](http://www.kultursommer.de)

Gestaltung: [www.beateschmitz.de](http://www.beateschmitz.de)  
Druck: Richter Druck, Elkenroth  
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben,  
von den Künstlern zur Verfügung gestellt.

[www.via-mediaeval.de](http://www.via-mediaeval.de)

Infos zur Region und zu  
Übernachtungsmöglichkeiten unter:

[www.gastlandschaften.de](http://www.gastlandschaften.de)



**Sehr geehrte Damen  
und Herren,  
liebe Besucherinnen  
und Besucher,**



Foto: © Doreen Tomkowitz

die Europäische Kommission hat das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des Kulturerbes erklärt und will damit einen Fokus auf den unermesslichen Reichtum europäischen Kulturgutes, aber auch auf die Notwendigkeit seiner aufmerksamen Pflege leiten. In Rheinland-Pfalz, mit seinen historischen Baudenkmalern und seiner reichhaltigen Kulturtradition, gibt es schon lange eine besondere Aufmerksamkeit und umfangreiche Bemühungen um das kulturelle Erbe.

Ein ganz hervorragender Beitrag ist diesbezüglich seit nunmehr bald 20 Jahren die Konzertreihe „Via Mediaeval“ des Kultursommers Rheinland-Pfalz mit Musik des Mittelalters: die Präsentation eines sozusagen „lebendigen“ Kulturerbes!

In ihr laden uns die „Weltstars“ der Frühen Musik an authentischen Plätzen im Süden des Landes zu ergreifende Interpretationen der in seltenen Handschriften überlieferten Musik ein – nach dem aktuellsten Stand der Wissenschaft und auf künstlerisch höchstem Niveau.

In diesem Jahr setzen sie sich zudem auch inhaltlich mit dem Thema „Europa“ auseinander und zeigen in den Programmen viele, bisher unbekannte Aspekte der Einflüsse auf die Entwicklung der Musik unseres Kontinents auf.

Diese Reihe ist somit eine herzliche Einladung, sich intensiv beim Konzertgenuss mit den Wurzeln unserer Musikgeschichte auseinanderzusetzen und einmal mehr den Reichtum unseres Kulturerbes zu entdecken. Die kostenfreien Führungen vor Konzertbeginn bringen Ihnen darüber hinaus auch die mittelalterlichen Räume näher.

Ein herzliches Dankeschön richte ich auch an die Veranstalterinnen und Veranstalter sowie die Kooperationspartnerinnen und -partner vor Ort, ohne die diese Reihe nicht möglich wäre. Ich wünsche Ihnen als Zuhörerinnen und Zuhörern tief ergreifende Konzerterlebnisse.

Ihr

**Prof. Dr. Konrad Wolf**

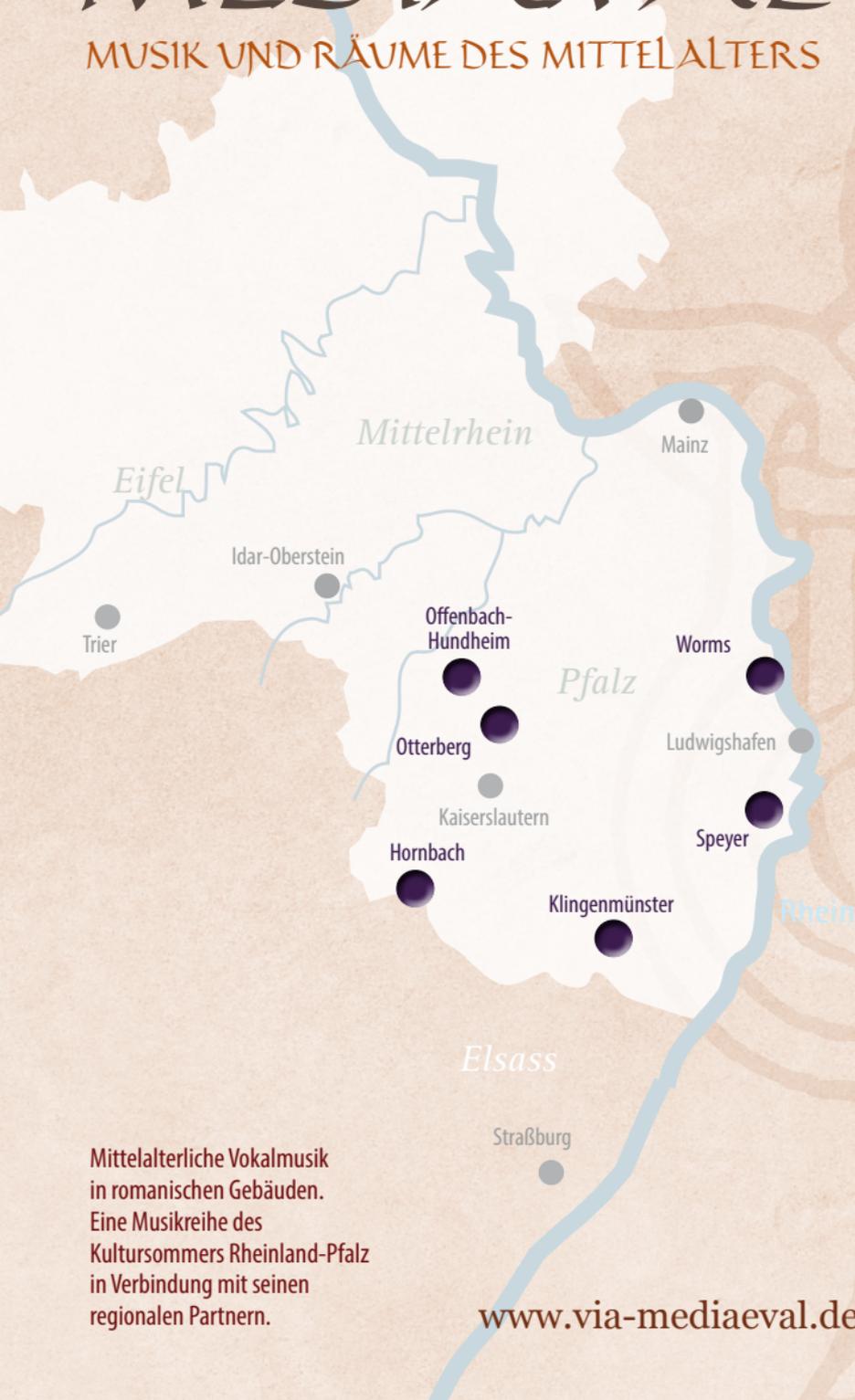
Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur



# VIA<sup>20</sup><sub>18</sub>

## MEDIAEVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS



Mittelalterliche Vokalmusik  
in romanischen Gebäuden.  
Eine Musikreihe des  
Kultursommers Rheinland-Pfalz  
in Verbindung mit seinen  
regionalen Partnern.

[www.via-mediaeval.de](http://www.via-mediaeval.de)



**Sonntag, 2. September, 17.00 Uhr**

67547 Worms, Magnuskirche



**John Potter**

**& Conductus-Ensemble (GB)**

Heilige, Sünder und die Jungfrau Maria

In Kooperation mit dem Festival „wunderhoeren“

**Klosterhof-Fest zum Tag des Offenen Denkmals**

**Sonntag, 9. September, ab 13.00 Uhr**

76889 Klingenstein, Klosterhof | Open Air

**Les Haulz et les Bas (D)**

**sequentia (F)**

Musik für Sänger und Blasinstrumente



**Freitag, 14. September, 19.30 Uhr**

66500 Hornbach, St. Fabianstift



**Tasto Solo (E)**

Or su, gentili spiriti!

Musik des italienischen Trecento

**Sonntag, 16. September, 20.00 Uhr**

67346 Speyer, Krypta im Dom



**Musica Nova (F)**

Von Perotin bis Machaut



**Romanische Nacht**

**Samstag, 22. September, 20.00 Uhr**

67697 Otterberg, Abteikirche



**Vox Nostra (D)**

Die Erfindung der Mehrstimmigkeit in Europa

**Per-Sonat (D)**

Musik aus Zisterzienserinnen-Klöstern



**Mittwoch, 3. Oktober, 17.00 Uhr**

67749 Offenbach-Hundheim, St. Maria

**Ex Silentio (GR)**

Musik der Troubadours im

Lateinischen Königreich von Thessaloniki



Zu diesem Konzert findet für Konzertbesucher eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn eine kostenfreie Kirchenführung statt.



# EUROPA

*Prof. Dr. Stefan Johannes Morent*

Im „Europäischen Jahr des Kulturerbes“ greift „Via Mediaeval“ 2018 dieses Motto auf und fragt unter der Überschrift „Europa“ nach den Wegen und Formen, die im Mittelalter zur Herausbildung einer europäischen Musikkultur geführt haben.

Denn einerseits erkennen wir im Mittelalter die Ursprünge vieler Entwicklungen, das Moment des „Zum-Ersten-Mal“, andererseits präsentiert sich uns diese Epoche als eine Serie von Aufbrüchen, deren Reife und Abschluss erst in späteren Jahrhunderten erreicht wird, das Moment des "Noch-Nicht". Die Konzerte der Reihe präsentieren Ausschnitte aus diesem überaus reichen und vielfältigen Entwicklungsgeschehen, die den Hörer zu einer klingenden Reise über Zeit und Raum, vom 9. bis zum frühen 15. Jahrhundert, von England, Frankreich über Deutschland nach Italien und bis nach Thessaloniki einlädt.

Die spannende Klangreise beginnt mit **John Potter** und dem **Conductus-Ensemble** aus England mit einem Programm, das sich dem Ensemblenamen entsprechend einer zentralen liturgischer Musik des Mittelalters widmet: Der Conductus hat seinen Ursprung dem Namen nach als Begleit- und Auftrittsgesang in dramatischen Ausgestaltungen der Liturgie, löst sich jedoch bald davon und entwickelt sich zu einer dichterisch-musikalischen Form, die geistliche, weltliche, politische und moralisch-satirische Aspekte gleichermaßen bedienen kann. Einstimmig und bis zu vierstimmig wird er dadurch zu einer musikalischen Gattung, die einerseits das Erbe ihrer liturgischen Bindung bewahrt, andererseits genug Freiheiten erlangt, um teilweise scharfzüngiger Dichtung und kühnen Neuerungen des musikalischen Satzes Raum zu bieten. Das Konzert bietet einen Querschnitt durch diese europäische Musikgattung, die in Handschriften aus Deutschland, Spanien, der Schweiz, Frankreich und England reich dokumentiert ist und inhaltlich den Bogen vom Heiligen bis zum Sünder spannt.

Eine besondere Kombination von Musik des frühen und späten Mittelalters bietet das Klosterhof-Fest am Tag des Offenen Denkmals in Klagenfurt: Die beiden Ensembles **Les Haulz et les Bas** und **sequentia** präsentieren sich zunächst jeweils in eigenen Konzerten und zum Abschluss gemeinsam in der Klosterkirche. Den Hörer erwartet Bläsermusik aus der Zeit des Konstanzer Konzils, das vor 600 Jahren mit der Abreise des neugewählten Papstes Martin V. und der damit erfolgten Beilegung des Kirchenschismas

1418 endete. Die Konzilsdelegationen aus ganz Europa brachten auch ihre Musiker mit nach Konstanz an den Bodensee, darunter auch Ensembles der Alta Capella, die Blasinstrumente und Schlagwerk für das laute Spiel an Festen und im Freien kombinierten. Das weltweit renommierte Ensemble **sequentia** bringt in seinem Programm „Endzeit Fragmente“ frühmittelalterliche geistliche Dichtung in althochdeutscher und lateinischer Sprache zum Klingen. Im gemeinsamen Abschluss mischen sich unter der Überschrift "Consonancia" frühe Musik für Bläser mit verlorengeliebten Liedern und Instrumentalstücken aus fränkischer Tradition des 9. und 11. Jahrhunderts, u.a. über den Kampf zwischen Vater Hildebrand und seinem Sohn Hadubrand und die mörderische Schlacht von Fontenoy.

Von den Schrecken des Krieges in das süße Landleben der Toskana führt uns Ensemble **Tasto Solo**: Inmitten einer höfischen Gesellschaft auf einer Landvilla Nähe Florenz lässt Francesco Landini sein Portativ zu seinen Liedern von Liebe und Weisheit erklingen. Der blind geborene Landini galt im Italien des 14. Jahrhunderts, des Trecento, als einer der besten Spieler auf dem Organetto oder Portativ, einer kleinen Schoßorgel. Als Komponist ist er seinem französischen Zeitgenossen Guillaume de Machaut gleich zu setzen.

Dessen Musik ist in der besonderen Atmosphäre der Krypta des Speyrer Doms zu erleben: Das französische Ensemble **Musica Nova** präsentiert Meisterwerke dieses epochalen Komponisten von europäischer Dimension sowie seines nicht weniger wirkmächtigen Vorgängers Perotin aus der Schule von Notre Dame in Paris.

Die Romanische Nacht in Otterberg lädt wieder zu einem Doppelkonzert ein: Ensemble **Vox Nostra** öffnet in der ersten Hälfte die Ohren dafür, wie in der europäischen Musikgeschichte ein entscheidender Schritt getan wurde, der sie von allen anderen Musikkulturen unterscheidet: Von der Ein- zur Mehrstimmigkeit. Die Nacht klingt aus mit dem Ensemble **Per-Sonat** mit Musik aus Zisterzienserinnenklöstern.

Dieser neue Reformorden breitete sich im 12. und 13. Jahrhundert geradezu explosionsartig über ganz Europa aus und bot besonders auch Frauen eine neue geistliche Heimat. Zahlreiche Handschriften aus diesen Frauenklöstern, darunter das berühmte Las Huelgas in Spanien, dokumentieren einerseits die strenge Einheitlichkeit im Liturgiegesang der Zisterzienser, andererseits die Möglichkeit zu individuellen Abweichungen. So wird das Konzert in der ehemaligen Zisterzienser Klosterkirche Otterberg gemäß unseres Reihenuntertitels zu einer idealen Übereinstimmung von Musik und Raum.

Unsere diesjährige Hörreise endet am äußersten Rand Europas, an der Nahtstelle zwischen Byzanz und dem Osmanischen Reich: In den während der Kreuzzüge errichteten lateinischen Königreichen wurden die höfischen Konventionen aus Frankreich und England weiter gepflegt. Das Konzert des Ensembles **Ex Silentio** führt uns in diese weitgehend unbekannte Klangwelt, in der am Hof von Thessaloniki provenzalische Troubadoure ihre Dichtkunst und Musik pflegten.

Wir möchten Sie verehrte Hörer wiederum herzlich zu unserer Konzertreihe einladen, um wie gewohnt in höchster Qualität und in sorgfältig ausgewählter Übereinstimmung die Symbiose von Musik und Raum zu erleben.

*Prof. Dr. Stefan Johannes Morent*



Foto: Andreas F. Kopp

Sonntag, 2. September, 17.00 Uhr

67547 Worms, Magnuskirche

# John Potter & Conductus- Ensemble

Heilige, Sünder  
und die heilige Jungfrau Maria

John Potter, Rogers Covey-Crump und Christopher O’Gorman hatten bereits 2013 einen Auftritt bei Via Mediaeval. Damals standen sie am Beginn ihres Forschungsprojekts „Cantum Pulcriorem Invenire“ unter der Leitung von Professor Mark Everist von der Universität Southampton. Fünf Jahre, drei CDs und zahlreiche Konzerte später kehren die drei „mittelalterlichen Tenöre“ nun als Ensemble Conductus zu Via Mediaeval zurück.

Ihr Programm basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen über die variantenreichen *organa* und *conducti* des 12. Jahrhunderts. Anhand von Manuskripten aus Deutschland, Spanien, der Schweiz und Frankreich reflektiert die Musik die typisch mittelalterliche Auseinandersetzung mit dem menschlichen Dasein, den Heiligen und insbesondere der Muttergottes Maria.

John Potter und Rogers Covey-Crump haben bereits mit David Munrows „Early Music Consort of London“ zusammengearbeitet und später als Mitglieder des Hilliard Ensembles zahlreiche Alben mit mittelalterlicher Musik von Pérotin bis Machaut aufgenommen. Rogers Covey-Crump hat mit dem „Medieval Ensemble of London“ das gesamte Repertoire von Guillaume Dufay auf CD aufgenommen und außerdem bei „Gothic Voices“ mitgewirkt. John Potter hat mit „Red Byrd“ Aufnahmen der Werke von Léonin und dessen Zeitgenossen erstellt und die ersten drei Alben des „Trio Mediaeval“ (ECM) produziert. Zu seinen Publikationen zählt ein Kapitel über moderne Aufführungen mittelalterlicher Musik im demnächst erscheinenden Buch „The Cambridge History of Medieval Music“. Christopher O’Gorman hatte bereits Auftritte mit „Gothic Voices“, dem „Binchois Consort“, dem „Brabant Ensemble“ und „I Fagiolini“ und ist Mitglied des Chors am York Minster. Die drei Tenöre trafen sich erstmals 2012, um speziell den Conductus des 12. Jahrhunderts und verwandte Gattungen zu untersuchen und aufzuführen. Heute gelten sie als drei der bestinformierten und erfahrensten Sänger der europäischen Szene für mittelalterliche Musik.



Foto: Paul Arthur

Die **Magnuskirche**, eine dreischiffige, flach gedeckte Basilika mit romanischen Pfeilerarkaden und einer eigenartig asymmetrischen Baugestalt, wird 1141 erstmals urkundlich erwähnt. Erbaut wurde sie jedoch lange vorher: Bereits im achten oder neunten Jahrhundert befand sich an dieser Stelle ein Gebäude. Im Mittelalter war die Magnuskirche als Pfarrkirche mit dem benachbarten St. Andreas-Stift verbunden. Bereits ab 1521 predigte man in der Magnuskirche evangelisch, weil sich eine Gruppe aus Stiftsherren um Ulrich Preu, einen Freund Martin Luthers, der reformatorischen Bewegung angeschlossen hatte. Daher gilt die Magnuskirche als älteste evangelische Kirche Südwestdeutschlands.



15.30 Uhr  
Kirchenführung

So. 9. September

76889 Klingenmünster, Klosterhof | Open-Air

Bei schlechtem Wetter im Kloster



# Klosterhoffest Klingenmünster

- 12.00 Uhr** Beginn Hoffest
- 13.00 Uhr** Konzert *Les Haulz et les bas*
- 14.00 Uhr** Hoffest mit Klosterführung
- 15.00 Uhr** Konzert *sequentia*
- 16.00 Uhr** Hoffest mit Klosterführung
- 17.30 Uhr** Konzert  
*Les Haulz et les bas & sequentia* in der Kirche



Das **Benediktinerkloster Klingenmünster** ‚Clinga Monasterium‘ (626 bis 1565) ist Namensgeber und Keimzelle des Ortes. Es handelt sich wahrscheinlich um das älteste der Urklöster Deutschlands. Man lebte nach den Regeln des heiligen Columban bis diese im 8. Jh. durch die Regeln des heiligen Benedikt (*ora et labora*) abgelöst wurden. Den Höhepunkt seiner Entwicklung mit hohem Stand an Bildung und Kultur hatte das Kloster zur Salier- und Stauferzeit, insbesondere unter Abt Stephan I. um 1100. Aus dieser Zeit sind noch bauliche Elemente erhalten: Das romanische Westwerk, die Doppelturmanlage mit Spindeltreppen, eine spätromanische Emporenkapelle, die Verbindung zum Abtshaus und die Mauern des Mönchssaals. Malereireste findet man nur noch über dem Chorbogen an der Ostwand (Umrisse einer Maria mit Kind). Ein ehemaliges südliches Querschiff (früher mit Apsis) ist heute Sakristei.



Mehrere  
Klosterführungen  
im Laufe  
des Tages



13.00 Uhr | Klosterhof

# Les Haulz et les bas

## Concilium

**Gesine Bänfer** - Schalmey, Pommer

**Ian Harrison** - Schalmey, Dudelsack

**Nathaniel Wood** - Busine, Zugtrompeten

**Andrea Piccioni** - Tympani, Naquares

Das internationale Preisträgerensemble Les haulz et les bas feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum und hat anlässlich des 600-jährigen Jubiläums des Konstanzer Konzils ein Programm zusammengestellt, das die Bläsermusik der Alta Capella, der lauten festlichen Bläsermusik des Mittelalters repräsentiert. Zu diesem Gipfeltreffen in Süddeutschland versammelte sich die politische und geistliche Elite der christlichen Welt, im Gefolge ihre Trompeter und Pfeifer, Chorsänger und Komponisten, die ihren Dienstherrn zu den Schauplätzen der Macht folgten. Augenzeuge Ulrich Richental beschreibt in seiner Chronik des Konstanzer Konzils die Umritte von König Sigismund und seinem Gefolge:

"...do viengen all pffifer und prosoner an pffiffen und prosonen so strenklich, das nieman sin aigen wort wol hören mocht."

Les haulz et les bas spielen frühe Kompositionen der großen mittelalterlichen Komponisten Guillaume Du Fay, Antonio Zachara da Teramo, Johannes Ciconia und Oswald von Wolkenstein.



15.00 Uhr | Klosterhof

## sequentia

### Endzeit Fragmente

**Benjamin Bagby** – Gesang, Leier, Harfe

**Norbert Rodenkirchen** – Flöten, Leier

Von der Zeit der Christianisierung bis zur ersten Jahrtausendwende spielten Vorstellungen vom Ende der Zeit und vom Jüngsten Gericht eine bedeutende Rolle im Reichsgebiet der Karolinger. Die Bilder der Apokalypse des Johannes korrespondierten auf faszinierende Weise mit teils noch heidnisch-germanischen Endzeitvisionen, welche im Volksglauben weiterlebten.

Im Programm ENDZEIT FRAGMENTE widmen sich Benjamin Bagby und Norbert Rodenkirchen der musikalischen Erschließung frühmittelalterlicher – u.a. in Althochdeutsch und Lateinisch verfasster – Gesänge. Neben Auszügen aus der Evangelienharmonie des Otfrid von Weissenburg wird eine musikalische Adaption des apokalyptischen Fragmentes Muspilli zu hören sein. Umrahmt wird der rezitierende Vortrag von Flöteninterludien über Sequelae – untextierte Sequenzweisen, welche auch rein instrumental vorgetragen werden konnten. Zusätzlich erklingt die lateinische Sequenz „Summi Regis“ über den Erzengel Michael mit einer ausdrücklichen Widmung an Kaiser Karl den Großen. Sie wurde in Manuskripten des 10. Jh.s dem Mönch Alcuinus (spätes 8.Jh.) zugeschrieben, könnte aber ebenso eine – quasi postmoderne – Neuschöpfung des 10. Jh.s sein, ein schillernder Beleg für das anhaltende Interesse späterer Generationen an der karolingischen Kultur mit ihren apokalyptischen Vorstellungen.

17.30 Uhr | Kirche

## Les Haulz et les bas & sequentia

### CONSONANCIA

In einem gemeinsamen Programm in der Kirche von Klagenmünster treffen zwei Größen der Alten-Musik Szene aufeinander, um die ganze Bandbreite mittelalterlicher Klänge vom frühen Mittelalter bis zum ausgehenden Mittelalter zu präsentieren.

Consonancia – das harmonische Miteinander – ist das höchste Ziel in der mittelalterlichen Musik wie auch im menschlichen Zusammenleben. Sequentia nähert sich dem Begriff der Consonancia in ihren Texten an während Les haulz et les bas die früheste Mehrstimmigkeit für die mittelalterlichen Blasinstrumente rekonstruieren.

Die beiden Musiker Benjamin Bagby und Norbert Rodenkirchen von Sequentia tragen verlorengedachte Lieder und Instrumentalstücke aus fränkischer Tradition zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert vor. Eingefasst von instrumental vorgetragene Sequenzen und Versmelodien aus dem Kloster St. Gallen erklingen epische Gesänge in Althochdeutsch und Lateinisch sowohl über den unerbittlichen Kampf zwischen Vater Hildebrand und Sohn Hadubrand als auch die dunkle und traurige Beschreibung der Schlacht von Fontenoy, in der die Söhne Karls des Großen, Karl und Louis, ihren Bruder Lothar besiegten, vom fränkischen Dichtersänger Angelbertus in klingende Verse gesetzt. Umrahmt werden diese musikalischen Kostbarkeiten von Les haulz et les bas mit der frühesten Mehrstimmigkeit für Bläser aus dem Montpellier Codex und einer musikalischen Bearbeitung der Tonfolge auf diesem Bild – der frühesten Abbildung mehrstimmigen Musizierens.



Bild von ca. 1060 – „Consonancia cuncta musica“ (Paris Bibl. Nat., f. lat. 9449, fol. 34v, Ausschnitt)

**Fr. 14. September, 19.30 Uhr**

66500 Hornbach, St. Fabianstift

Anmeldung zur Kirchenführung: 06338 / 993058

# Tasto Solo

„Or su, gentili spiriti!“

Francesco Landini und die Musik  
des Trecento

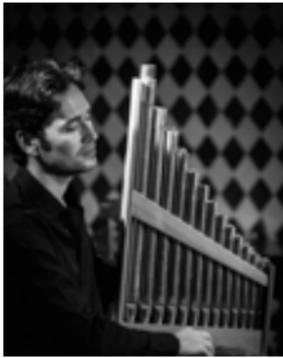
Eine als „il Paradiso degli Alberti“ bekannte Villa in Florenz war zwischen dem Ende des Trecento und dem Beginn des Quattrocento der Haupttreffpunkt für Vertreter des Florentiner Humanismus. Hausherr Antonio Alberti und seine Familie umgaben sich dort mit Gelehrten, Dichtern, Philosophen und Musikern. Einer davon war Francesco Landini, ein bekannter Komponist und Meister des Organetto (Portativ), der mit der „dolcissima armonia“ (süßen Harmonie) seines Instruments die Zuhörer bezaubern und der Legende nach sogar Vögel in seinen Bann ziehen konnte.

Tasto Solo lädt das Publikum zu einem Spaziergang durch die Blüte des musikalischen Humanismus im 14. Jahrhundert ein. Es erklingen Meisterwerke italienischer Musik des Mittelalters, die in den Stadtstaaten Norditaliens zur Blüte gelangte und instrumentale sowie vokale Virtuosität mit Klangsinnlichkeit vereint.



In Kooperation mit den Festival Euroklassik

Das Ensemble **Tasto Solo** hatte 2016 sein internationales Debüt und seitdem zahlreiche Auftritte in ganz Europa. Dabei haben es sich die Künstler zur Aufgabe gemacht, die virtuose Musik des späten Mittelalters und der frühen Renaissance neu zu entdecken. Gründer und Leiter des Ensembles ist der in Barcelona geborene Portativspezialist Guillermo Pérez. Mit dem Ziel, Emotionen zu transportieren, nähert sich Tasto Solo der Alten Musik durch historische Recherche und künstlerische Kreativität. Jedes Konzert wird somit zum Erlebnis: von den Gegebenheiten der Bühne über den dramatischen Rhythmus bis hin zu Improvisationen und dem Dialog zwischen den Musikern.



Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der **Chorherrenstiftskirche St. Fabian** im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.



**So. 16. September, 20.00 Uhr**

67346 Speyer, Krypta im Dom (nicht barrierefrei)

# Musica Nova

„Von Perotin bis Machaut“  
Die Mehrstimmigkeit der  
Ars antiqua und Ars nova

Musica Nova kehrt mit diesem Programm zu den Ursprüngen der mittelalterlichen Mehrstimmigkeit zurück und widmet sich einem der überraschendsten und mysteriösesten Kapitel der Musikgeschichte: der Notre-Dame-Schule und den Werken von Léonin und Pérotin.

Die großartigen Organa von Pérotin faszinieren noch heute mit ihrer harmonischen Fülle, die sich aus dem strukturierten Einsatz mehrerer Stimmen ergibt. In Anlehnung an die alte lateinische Metrik wechseln sich lange und kurze Noten ab, wobei die langen Noten als Verweis auf die göttliche Perfektion dreifach unterteilt werden.

Die erste westliche Form der rhythmischen Notation wurde an der Kathedrale Notre-Dame de Paris entwickelt und verbreitete sich von dort über ganz Europa. Im Verlauf des 13. Jahrhundert entwickelte sich dieses System der rhythmischen Notation weiter und wurde mehrfach angepasst, bis es seinen Höhepunkt in der Ars nova des frühen 14. Jahrhunderts fand, die als Vorläufer unseres heutigen Systems gilt.



In Kooperation mit den Internationalen Musiktagen Dom zu Speyer



Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Das im Jahr 2000 gegründete französische Ensemble **Musica Nova** setzt sich aus verschiedenen Sängerinnen und Sängern zusammen, die gelegentlich von Instrumentalisten begleitet werden. Künstlerischer Leiter ist der Sänger und Dirigent Lucien Kandel. Das vielfältige Repertoire reicht vom Mittelalter bis zum Barock und deckt damit verschiedene musikalische Epochen und Welten ab.

Das Ensemble legt besonderen Wert auf historische Genauigkeit und arbeitet mit Originalmanuskripten, deren Interpretation eine ausführliche Beschäftigung mit den musikalischen Regeln der jeweiligen Zeit (z. B. Musica ficta und Aussprache) und mit den beabsichtigten Nuancen des Werks bedarf. Die Stücke liegen den Sängern und Musikern als Faksimile vor, weshalb die Interpretation stets variiert. Diese Herangehensweise sorgt für einen ganz besonderen Klang, eine spezielle Eigendynamik und eine musikalische Linie, die Musica Nova zu einem der weltweit außergewöhnlichsten Ensembles für Alte Musik machen.



Der **Dom zu Speyer** ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von Kaiserinnen und Kaisern sowie Königen und Bischöfen.



Samstag, 22. September, 20.00 Uhr

67697 Otterberg, Abteikirche

# Romanische Nacht: Doppelkonzert

## Vox Nostra

### Die Erfindung der Mehrstimmigkeit in Europa

Die europäische Musikgeschichte des Mittelalters ist geprägt von kühnen Neuerungen und progressiven Entwicklungen, was die erhalten gebliebenen schriftlichen Zeugnisse eindrucksvoll belegen. Das vorliegende Programm des Vokalensembles Vox Nostra geht auf Spurensuche nach dem Beginn und der Weiterentwicklung mehrstimmiger Vokalmusik im Früh- und Hochmittelalter.

Erste Beispiele mehrstimmiger Praxis finden sich bereits um das Jahr 900 in dem weit verbreiteten Lehrbuch „Musica et Scolica Enchiriadis“. Neben theoretischen Texten zur Musikausübung werden auch konkrete Gesänge in Dasianotation (Buchstaben-artige Zeichen) in einem platzraubenden Liniensystem aufgezeichnet und überliefern erste Versuche, Mehrstimmigkeit schriftlich zu fixieren.

Die Einführung eines gänzlich neuen Notationssystems im 11. Jhd. auf vier Linien, bei dem quadratische Noten nun auch auf der Linie platziert werden, öffnet den Raum für die sogenannte Stimmtauschpraxis, bei der Ober- und Unterstimme gekreuzt werden. Dieses bahnbrechende System wird einen Siegeszug in Europa antreten und ist der direkte Vorläufer unseres heutigen Notationssystems auf 5 Linien.

Diese neue Möglichkeit gab Raum für neue musikalische Formen wie Organum, Versus, Conductus und Motette und so erwartet die ZuhörerInnen ein spannendes Konzert von den frühesten archaischen Beispielen um 900 bis hin zu den klangschönen mehrstimmigen Gesängen des 13. Jahrhunderts.

In Kooperation mit  
den Otterberger  
Abteikirchenkonzerten



## Per-Sonat

### „Unermesslich wie die Sterne des Himmels“ – Musik als einheitsstiftendes Element europäischer Zisterzienserinnenklöster

Das Programm stellt die auf Schlichtheit und Purismus bedachte Musik der Zisterzienser vor – wobei sich das Ensemble ausschließlich auf Quellen bezieht, die in europäischen Frauenkonventen in Gebrauch waren.

Eine besondere Rarität unter den verwendeten Handschriften ist dabei eine wieder entdeckte Graduale-Handschrift aus der Zisterzienserinnenabtei Sankt Marienthal bei Ostritz, die vermutlich in Böhmen entstanden ist. Daneben steht aber auch die Musik aus dem Zisterzienserinnenkloster Las Huelgas in Spanien, die über die strengen und einheitlichen Regeln des Ordens weit hinausweist. In diesem Sinne lebt das Programm nicht zuletzt vom Kontrast zwischen Rückbesinnung und Erneuerung.

„Unermesslich wie die Sterne des Himmels“, so beschreibt Jakob von Vitry um 1220 die Zisterzienserinnenklöster in einer malerischen Metapher mit den Himmelsgestirnen. Der aus Nordfrankreich stammende Regularkanoniker, Chronist und spätere Kardinalbischof von Tusculum berichtet in seiner *Historia Occidentalis* eindrücklich über das Phänomen der rasanten Ausbreitung der Zisterzienserklöster in ganz Europa. In kurzer Zeit, so scheint es, war seit der Gründung des ersten Zisterzienserklusters in Cîteaux ganz Europa durchzogen von Gründungen neuer Klöster. Erstaunlich dabei war vor allem die bedeutende Rolle der Frauen. So spielte der neue Orden der Zisterzienser durch sein umfassendes Netzwerk über die Ländergrenzen hinweg eine führende Rolle bei der kirchlich-kulturellen Prägung Europas.



## Vox Nostra

ist ein international und solistisch besetztes Ensemble aus Berlin, das sich seit 2001 unter der Leitung von Burkard Wehner auf die Vokalmusik des Mittelalters spezialisiert hat. Aus Kompositionen der frühen europäischen Kulturzentren wie Klöstern, Kathedralen und Höfen gestaltet Vox Nostra sinnvoll zusammengestellte Konzertprogramme, die den Zuhörer in die archaischen Klangwelten des Mittelalters entführen. Im Gegensatz zu den heutigen Hörgewohnheiten in temperierter Stimmung zeichnen sich die Gesänge vor 1600 durch ihre besondere Klangästhetik reiner Intervalle aus, die auf dem alten pythagoräischen Tonsystem der Griechen beruht. Das Singen aus den Originalhandschriften mit Neumen- und Modalnotationen gehört zur musikwissenschaftlich fundierten Arbeitsweise des Ensembles. Eine weitere Besonderheit von Vox Nostra ist die ortsspezifische Positionierung und Bewegung der Solistinnen und Solisten im Raum. Auf diese Weise wird die Musik optisch und akustisch – im Gegensatz zur Aufführungspraxis des 19. und 20. Jahrhunderts – neu erfahrbar gemacht, wobei das Ensemble auch auf traditionelle liturgische Rituale zurückgreift.



Die Fundamente für die gesamte **Klosterkirche Otterberg** wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romani-schen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.



18.30 Uhr  
Kirchenführung



## Per-Sonat

Seit seiner Gründung 2008 stellt sich das Ensemble PER-SONAT die Aufgabe, die Musik des Mittelalters bis hin zur Renaissance, und gelegentlich auch das zeitgenössische Repertoire zu erforschen.

Die Größe des Ensembles schwankt je nach Programm zwischen zwei und acht Musikern, denen es bei ihren Konzerten und Einspielungen sowohl um eine wissenschaftlich fundierte, an den Originalquellen orientierte Interpretation geht, als auch um eine spannende, vitale und fundierte Ausdeutung der mittelalterlichen Lyrik und eine fantasievolle Einbeziehung von Spieltechniken, historischer Improvisation und Instrumentalbegleitung. Dabei möchte Sabine Lutzenberger mit ihren Mitstreitern nicht nur ungeahnte – und oft jahrhundertlang vergessene – musikalische Schätze heben, sondern den Hörern im Kontext dieser so stark mit Religion, Philosophie und Dichtung verbundenen Musik auch die Geisteshaltung einer jeweiligen Epoche vermitteln. So spürt das Ensemble in seinen Programmen dem musikalischen Individuum und dessen Ausdrucksweisen durch die Jahrhunderte nach.

So begeistern die Auftritte von Per-Sonat einerseits durch die beachtlichen technischen und musikalischen Qualitäten der Musiker, andererseits aber auch durch die emotionale Hingabe und die enorme Spielfreude, die man in ihren Interpretationen erlebt.

**Mittwoch, 3. Oktober, 17 Uhr**  
67749 Offenbach-Hundheim, St. Maria

# Ex Silentio

## Musik der Troubadours im Lateinischen Königreich von Thessaloniki

Als die Truppen des unheilvollen 4. Kreuzzugs in die Gegend, die später als Romania bekannt wurde (ehem. Byzantinisches Reich), kamen, waren bereits einige bedeutende Dichter-Sänger in ihrem Gefolge: Der französische Trouvère Conon de Béthune, der danach ein hoher Vertreter des Fränkischen Hofes nach dem Fall von Konstantinopel wurde, sowie die beiden Troubadours aus der Provence, Raimbaut de Vaqueiras and Elias Cairel, die Höflinge im Königreich von Thessaloniki unter Bonifaz von Montferrat waren. Im Konzert wird die Musik dieser beiden Troubadoure in der Zeit von 1204-1207 präsentiert, mit einem thematisch und historisch dem Königreich verbundenem Repertoire und Konzertprogramm.

Bonifatius I. von Montferrat war Markgraf von Montferrat (1191-1207) sowie König von Thessaloniki (1204-1207) aus dem Adelsgeschlecht der Aleramiden. Er war der Anführer des Vierten Kreuzzugs. Trotz der vielen Kriege wurde die ritterliche Kultur und der Minnesang in piemontesischer Sprache am Hof von Montferrat gefördert: Neben Raimbaut de Vaqueiras verkehrten an seinem Hof auch andere provenzalische Trobadours, die aufgrund der Unruhen um die Albigenser nach Montferrat exiliert waren. Raimbaut ist ein bedeutender Vertreter der Trobadordichtung, der das literarische Repertoire dieser Dichtung nicht nur beherrschte, sondern auch selbständig erweitert hat. Seine Lieder sind in der okzitanischen Dichtersprache Südfrankreichs verfasst, die sich zu dieser Zeit als Leitsprache der höfischen Sangesdichtung an den europäischen Höfen, so auch an den Kulturzentren des deutschen Minnesangs, ausbreitete und in Italien nicht nur von zugewanderten Trobadours wie Raimbaut, sondern bald auch von Italienern als Lied- und Dichtungssprache verwendet wurde.

Das Ensemble **Ex Silentio** wurde 2001 von Dimitris Kountouras gegründet und ist eines der wenigen Ensembles für Alte Musik in Griechenland. Die Musiker hatten bereits viele Auftritte in Festivals und Konzerthäusern in Europa u.a. „Styriarte“ in Graz, „Marco Fodella“ in Mailand, „Musica Antiqua da Camera“ in Den Haag, „Moukike“ in Bari, „Banchetto Musicale“ in Vilnius, „Trolhaeten“ in Schweden, „Music Village“ in Pelion, in „St. Ruprechts Sommer Festival“ in Wien, „Megaron“ Konzerthaus von Athen. Seit 2016 ist Ex Silentio „Ensemble in Residence“ am Athener Konservatorium. Der Leiter des Ensembles, Dimitris Kountouras, hat Block- Traversflöte und Alte Musik in Utrecht, Mailand, Wien und Trossingen studiert.

**Fanie Antonelou** - Gesang, **Dimitris Kountouras** - Flöten und Leitung, **Thimios Atzakas** - Oud, **Elektra Miliadou** - Fidel, **Nikos Varelas** - Perkussion



Das genaue Gründungsdatum des **Klosters St. Maria** ist unbekannt, einen Hinweis gibt die Bestätigungs-urkunde von Erzbischof Heinrich I. von Mainz aus dem Jahre 1150. Das Kloster gründete die Probstei in Offenbach, im 13. Jahrhundert ging die Schirmvogtei an den Kaiser über, 1447 an die Herzöge von Zweibrücken. Als diese während der Reformation zum protestantischen Glauben übertraten, erfolgte die Auflösung des Klosters. Die ehemalige Propsteikirche ist ein wichtiges Denkmal für den frühen Übergang von der Spätromanik zur Gotik im Mittelrheingebiet und zeigt deutlich die Mischung dieser Stile. In den Kapitellen sind Figurenschmuck und Pflanzen-ornamente zu sehen, die in die Romanik weisen, während einige Fenster und Pfeiler gotisch scheinen.



15.30 Uhr  
Kirchenführung

# Wunderhoeren



## DER NIBELUNGE NOT

ENSEMBLE LEONES

**26. JULI** 20 UHR / KONZERT / MAGNUSKIRCHE



## WINTERPECH & SOMMERPECH

RALPH DUTLI & GARY FUHRMANN / MATTHIAS DÖRSAM

**22. AUG.** 19 UHR / LESUNG & MUSIK / CHATEAU SCHEMBS



## HEILIGE, SÜNDER & JUNGFRAU MARIA

JOHN POTTER & ENSEMBLE CONDUCTUS

**2. SEPT.** 20 UHR / KONZERT / MAGNUSKIRCHE



## LOST IN SPES

ENSEMBLE VOX WERDENSIS

**30. SEPT.** 18 UHR / KONZERT / WORMSER DOM



## LUTHER AUFS MAUL GESCHAUT

ENSEMBLE RANUCNULUS

**13. OKT.** 19 UHR / KONZERT / FRIEDRICHSKIRCHE



## SCHULWOCHE

MUSEUMSPÄDAGOGISCHES PROGRAMM

**5.-9. NOV.** / NIBELUNGENMUSEUM

TAGE ALTER MUSIK & LITERATUR IN WORMS

TICKETS & KONZERTE

[WWW.WUNDERHOEREN.DE](http://WWW.WUNDERHOEREN.DE)

22. August – 29. Oktober

# ORGEL

*Wochen*

IM KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

»INDUSTRIEKULTUR:

ORGELN SEIT 1850«

20  
18

Konzerte mit international  
renommierten Interpreten  
im Orgel-Land Rheinland-Pfalz.

Zwei besondere Konzerte im Oktober  
spannen den Bogen von der Instrumenten-  
Archäologie und den ersten Orgeln (25.10. in  
Kooperation mit dem Römisch-Germanischen  
Zentralmuseum, Mainz) bis hin zur Digital-  
Orgel des frühen 21. Jahrhunderts (05.10. im  
kulturWERKwissen).

[orgel.kultursommer.de](http://orgel.kultursommer.de)



**KULTUR  
SOMMER**  
RHEINLAND  
PFALZ

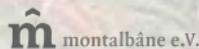
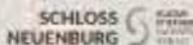
# montalbâne

Festival für mittelalterliche Musik 14. – 16. Juni 2019  
Schloss Neuenburg und St. Marien Freyburg (Unstrut)

## via musica

Über Orient und Okzident

Seit Jahrtausenden ist der Mensch unterwegs: auf Handels-, Missions-, Kriegs- und Pilgerwegen reist man oft beschwerlich, aber immer mit offenen Augen für das Neue ringsumher. Mit im Gepäck sind Geschichten, Lieder, Tänze – und nicht selten auch Musikinstrumente. Die »via musica« folgt diesen uralten Straßen und der Faszination des Unbekannten.  
[www.montalbane.de](http://www.montalbane.de)



... DAS BESTE  
UND **NEUSTE**  
DER  
**ALTEN** MUSIK.

RUND UM DIE UHR:

IREMA  
RADIO  
.EU



LAND DER  
**HILDEGARD**

MIT  
**HILDEGARD**  
DURCH DAS  
**JAHR 2018**



**»HILDEGARD TODAY« –  
EINE MUSIKALISCHE ANNÄHERUNG  
AN HILDEGARD VON BINGEN**

Werner Zuber (Organist) und Stephan Holstein  
(Klarinette, Bassklarinette und Saxophon)  
Sa., 23.6.2018, 16 Uhr  
Kapuzinerkirche Bingen



**GESANGSWORKSHOP  
(MITTELALTERLICHER GESANG  
UND STIMMBILDUNG)**

mit Sigrid Hausen vom Ensemble VocaMe  
Sa., 6.10.2018, 14 Uhr bis 15.30 Uhr  
Gemeindezentrum der ev. Johanneskirche, Bingen  
*Anmeldung bis 28.9.: [elisa.mendelssohn@bingen.de](mailto:elisa.mendelssohn@bingen.de)*



**»HILDEGARD VON BINGEN« –  
KONZERT MIT DEM ENSEMBLE VOCAME**

Sa., 6.10.2018, 20 Uhr  
Ev. Johanneskirche, Bingen

**Informationen und Karten:**

Tourist-Information Bingen - [tourist-information@bingen.de](mailto:tourist-information@bingen.de)  
Tel: 067 21/184-205 oder -206



## FESTIVAL VOIX & ROUTE ROMANE

Une histoire du temps

31 | 23  
DU AOÛT | AU SEPT | 2018

26<sup>ème</sup> édition

Grand Est  
Alsace Comtat Roussillon Lorraine

### Auskünfte und Kartenverkauf:

Festival Voix & Route Romane  
6 rue Oberlin  
F-67000 STRASBOURG  
Tel.: 00 333 90 41 02 01  
accueil@voix-romane.com

### Eintrittspreise

- Normalpreis: 18 €
- Ermäßigter Preis: 15 €
- Tarif „Jeune“: 6 €
- Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 12 Jahren. (Eintrittskarte obligatorisch).

### schriftlich:

Bestellschein mit beigefügtem Bank- oder Postscheck (deutsche Schecks werden akzeptiert), ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“. Bei der Bestellung von ermäßigten Karten eine Kopie des(der) entsprechenden Nachweise(s) beilegen.

### telefonisch:

Die reservierten Karten müssen innerhalb einer Woche per Bank- oder Postscheck, ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“, bezahlt werden.

online: [www.voix-romane.com](http://www.voix-romane.com)  
Bezahlung mit Kreditkarte

Bankverbindung: Arts et Lumières en Alsace  
Sparkasse Hanauerland  
(Hauptstraße 86-88, D-77694 Kehl)  
Blz : 664 518 62, Konto Nr : 79922

**Freitag, 31. August, 20.30 Uhr**

Straßburg, Stephanskirche

**Huelgas Ensemble** (Belgien)

Alpha und Omega – An den Grenzen mittelalterlicher Mehrstimmigkeit

**Samstag, 1. September, 18 Uhr**

Ottmarsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche

**La Note Brève** (Frankreich)

Im Morgengrauen – ewige Liebesschwüre

**Sonntag, 2. September, 16 Uhr**

Hagenau, Stadtpfarrkirche Sankt Georg

**Diabolus in Musica** (Frankreich)

Requiem

**Freitag, 7. September, 20.30 Uhr**

Marmoutier, Abteikirche Sankt Martin

**Musica Nova** (Frankreich)

Von der Ars antiqua zur Ars nova

**Samstag, 8. September, 18 Uhr**

Sigolsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche

**Irini** (Frankreich)

Maria Nostra

**Sonntag, 9. September, 17 Uhr**

Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche

**La Camera delle Lacrime** (Frankreich)

Troubadour Dante – Die Göttliche Komödie

Die Kreise der Hölle

**Donnerstag, 13. September, 20.30 Uhr**

Rosheim, Sankt Peter und Paul-Kirche

**Tasto Solo** (Spanien)

Déplorations – Wehklagen

**Freitag, 14. September, 20.30 Uhr**

Guebwiller, Dominikanerkloster – Kulturzentrum

**Ensemble Tiburtina**

und das **David Doruzka-Trio** (Tschechien)

Apokalypsis

**Sonntag, 16. September, 17 Uhr**

Andlau, Sankt Peter und Paul-Kirche

**Dialogos** (Frankreich)

Swithun! – Ein Heiliger, drei Furien

und tausend Wunder in Winchester anno 1000

**Sonntag, 23. September, 17 Uhr**

Saint-Dié-des-Vosges, Liebfrauenkirche

**Comet Musicke** (Frankreich)

Tränen für einen Meister



# 25 Jahre Tag des offenen Denkmals®

9. September 2018

## Entdecken, was uns verbindet

[www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de)



Koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ



EUROPEAN  
HERITAGE  
DAYS